

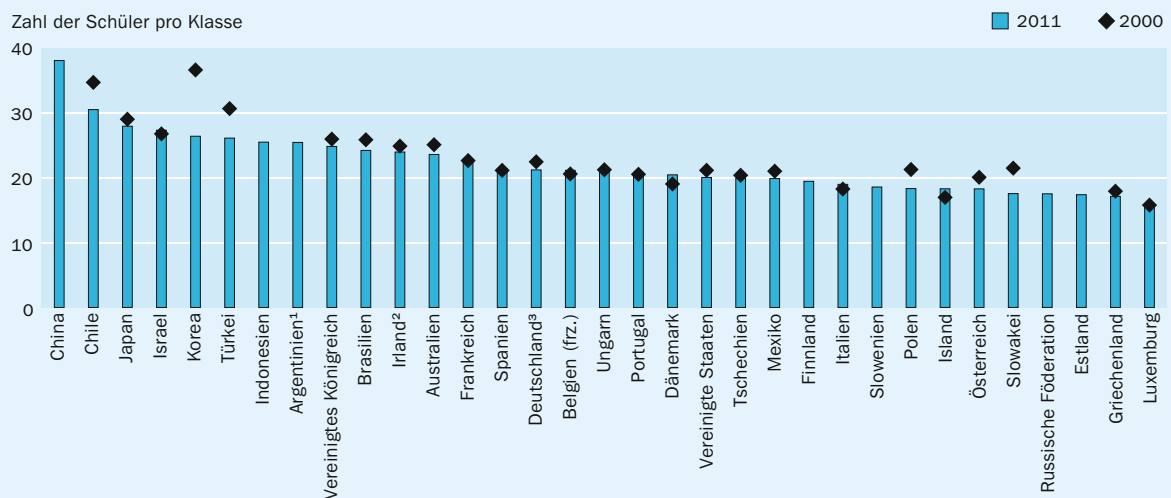
Indikator D2

Wie ist die Schüler-Lehrkräfte-Relation und wie groß sind die Klassen?

- Im Primarbereich beträgt die durchschnittliche Klassengröße im Durchschnitt der OECD-Länder mehr als 21 Schüler pro Klasse; in den G20-Ländern, die nicht Mitglied der OECD sind, sind die Klassen in der Regel jedoch größer.
- Im Primarbereich sind die Klassen zwischen 2000 und 2011 tendenziell kleiner geworden, insbesondere in den Ländern, die relativ große Klassen hatten wie beispielsweise Korea und die Türkei.
- Vom Primar- zum Sekundarbereich I steigt die Zahl der Schüler pro Klasse im Durchschnitt der OECD-Länder um mindestens 2 Schüler an.

Abbildung D2.1

Durchschnittliche Klassengröße im Primarbereich (2000, 2011)



1. Referenzjahr 2010 anstelle 2011. 2. Nur öffentliche Bildungseinrichtungen. 3. Referenzjahr 2001 anstelle 2000.

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der durchschnittlichen Klassengröße im Primarbereich in 2011.

Quelle: OECD. Argentinien, China, Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Daten für 2011: Tabelle D2.1. Daten für 2000: Tabelle D2.4 im Internet. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851668>

Kontext

Die Klassengröße und die Schüler-Lehrkräfte-Relation stellen viel diskutierte Aspekte der Ausbildung von Schülern dar. Zusammen mit der Gesamtunterrichtszeit der Schüler (s. Indikator D1), der durchschnittlichen Arbeitszeit der Lehrkräfte (s. Indikator D4) und der Aufteilung der Zeit der Lehrkräfte zwischen Unterrichten und anderen Pflichten handelt es sich um zwei der bestimmenden Faktoren für die Größe des Lehrkörpers in den einzelnen Ländern. Außerdem beeinflussen sie zusammen mit den Gehältern der Lehrkräfte (s. Indikator D3) und der Altersverteilung der Lehrkräfte (s. Indikator D5 im Internet) auch die laufenden Ausgaben für Bildung in erheblichem Ausmaß (s. Indikator B6 im Internet und Indikator B7).

Kleinere Klassen werden oft positiv bewertet, denn sie ermöglichen den Lehrern, sich stärker auf die einzelnen Schüler zu konzentrieren, außerdem komme es zu weniger Störungen des Unterrichts, mit denen sich die Lehrkräfte auseinandersetzen müssen. Es gibt zwar einige Belege dafür, dass sich kleinere Klassen bei bestimmten Schülergruppen, z. B. Schülern mit sozioökonomisch ungünstigem Hintergrund, vorteilhaft auswirken (Finn, 1998; Krueger, 2002; Piketty, T. and M. Valdenaire, 2006), insgesamt jedoch sind die Forschungsergebnisse darüber, wie sich die Klassengröße auf die Leistungen der Schüler auswirkt, nicht eindeutig. Die TALIS-Studie erbrachte keinen Beleg für eine direkte und ausgeprägte Korrelation zwischen der Klassengröße und der für Lehren und Lernen zur Verfügung stehenden Zeit (Kasten D2.1). Eher belegt ist eine mögliche positive Korrelation zwischen kleineren Klassen und verschiedenen Aspekten der Arbeitsbedingungen der Lehrer und der Lernergebnisse, z. B. durch mehr Spielraum für innovative Unterrichtsformen, eine positivere Arbeitshaltung und größere Arbeitszufriedenheit der Lehrkräfte (Hattie, 2009; OECD, 2009).

Die Schüler-Lehrkräfte-Relation ist ein Hinweis auf die Ressourcenverteilung im Bildungsbereich. Oft ist abzuwägen zwischen einer niedrigeren Schüler-Lehrkräfte-Relation und höheren Gehältern der Lehrkräfte, Investitionen in ihre berufliche Weiterentwicklung, höheren Investitionen in Unterrichtstechnologien oder dem verstärkten Einsatz von Hilfslehrkräften und anderen Hilfskräften, deren Gehalt oft deutlich unter dem qualifizierter Lehrkräfte liegt. Da immer mehr Kinder mit einem speziellen Bildungsbedarf in Regelklassen integriert werden, kann der verstärkte Einsatz von Fachpersonal und Unterstützungsdiensten die für eine Reduzierung der Schüler-Lehrkräfte-Relation erforderlichen Ressourcen einschränken.

Weitere wichtige Ergebnisse

- In 27 der 30 Länder mit verfügbaren Daten nimmt die Schüler-Lehrkräfte-Relation zwischen dem Primar- und Sekundarbereich I ab, obwohl die Klassengröße zwischen diesen Bildungsbereichen im Allgemeinen steigt. Diese Abnahme der Schüler-Lehrkräfte-Relation spiegelt Unterschiede in der Unterrichtszeit der Schüler pro Jahr wider, die mit zunehmend höherem Bildungsbereich tendenziell zunimmt.
- Im Durchschnitt der OECD-Länder ist die Schüler-Lehrkräfte-Relation im Sekundarbereich in privaten Bildungseinrichtungen etwas günstiger als in öffentlichen Bildungseinrichtungen. Dies ist besonders ausgeprägt in Mexiko, wo in öffentlichen Bildungseinrichtungen des Sekundarbereichs fast 17 Schüler mehr auf eine Lehrkraft kommen als in privaten Einrichtungen. Im Durchschnitt der OECD-Länder sind im Primar- und Sekundarbereich I die Klassen in öffentlichen Einrichtungen höchstens um einen Schüler größer als in privaten Einrichtungen.
- Die Klassengröße unterscheidet sich innerhalb der einzelnen Länder signifikant. Der Unterschied zwischen der kleinsten und der größten Klasse beträgt in Brasilien, Island, Malaysia, Mexiko und der Türkei 30 Schüler. Dies kann teilweise auf die unterschiedliche Größe der Gemeinde zurückzuführen sein, zu der die Schule gehört, oder auf die Unterschiede zwischen öffentlichen und privaten Schulen (Kasten D2.1).

Entwicklungstendenzen

Zwischen 2000 und 2011 ist die durchschnittliche Klassengröße in Ländern mit verfügbaren Daten für beide Jahre sowohl im Primar- als auch Sekundarbereich I um einen Schüler zurückgegangen, und die Unterschiede in der Klassengröße zwischen den einzelnen OECD-Ländern sind geringer geworden. Im Sekundarbereich I reichte die Klassengröße im Jahr 2000 beispielsweise von 17,4 Schülern in Island bis zu 38,5 Schülern in Korea und im Jahr 2011 von 16,7 Schülern in Estland bis zu 34,0 Schülern in Korea. In einigen Ländern, die 2000 relativ kleine Klassen hatten, ist die Klassengröße jedoch gestiegen, insbesondere in Dänemark und Island.

Analyse und Interpretationen

Durchschnittliche Klassengröße im Primar- und Sekundarbereich I

Im Primarbereich betrug die durchschnittliche Klassengröße in den OECD-Ländern im Jahr 2011 mehr als 21 Schüler pro Klasse. Berücksichtigt man alle Länder mit verfügbaren Daten, so variiert sie jedoch stark und reicht von weniger als 16 Schülern pro Klasse in Luxemburg bis zu mehr als 30 Schülern in Chile und China. In nahezu der Hälfte der Länder mit verfügbaren Daten liegt die Klassengröße im Primarbereich bei unter 20 Schülern: in Estland, Finnland, Griechenland, Island, Italien, Luxemburg, Mexiko, Österreich, Polen, der Russischen Föderation, der Slowakei, Slowenien und Tschechien.

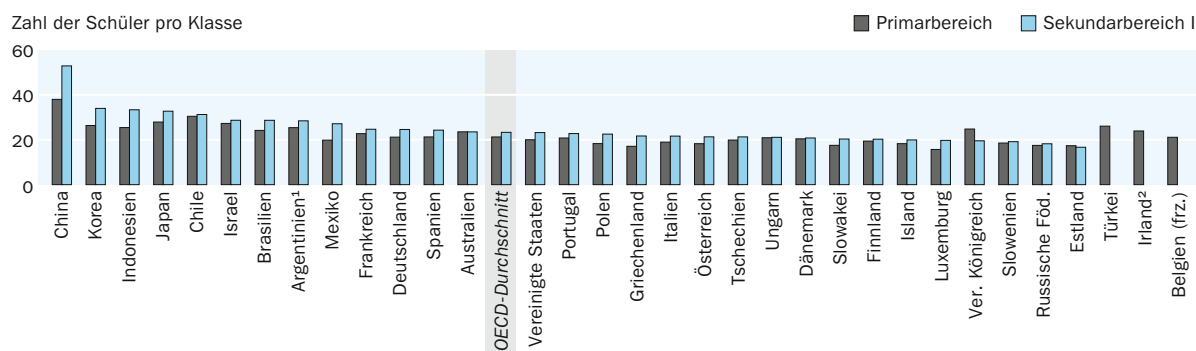
Im Sekundarbereich II (allgemeinbildend) liegt in den OECD-Ländern die durchschnittliche Klassengröße bei mehr als 23 Schülern. Unter Berücksichtigung aller Länder mit verfügbaren Daten für diesen Bildungsbereich reicht diese Zahl von weniger als 20 Schülern in Estland, Island, Luxemburg, der Russischen Föderation, Slowenien und dem Vereinigten Königreich bis zu 34 Schülern pro Klasse in Korea und fast 53 Schülern in China (Tab. D2.1).

Vom Primar- zum Sekundarbereich I steigt die Zahl der Schüler pro Klasse tendenziell an. In Brasilien, China, Griechenland, Indonesien, Japan, Korea, Luxemburg, Mexiko und Polen beträgt der Anstieg der durchschnittlichen Klassengröße mehr als 4 Schüler. Im Vereinigten Königreich und – in geringerem Ausmaß – in Estland dagegen nimmt die Zahl der Schüler zwischen diesen beiden Bildungsbereichen ab (Abb. D2.2).

Zwischen 2000 und 2011 ist in den Ländern mit verfügbaren Daten für beide Jahre die durchschnittliche Klassengröße im Primarbereich leicht zurückgegangen (21,4 Schüler im Jahr 2011 gegenüber 22,6 Schülern im Jahr 2000). Die Klassengröße ist eher in den Ländern zurückgegangen, in denen auch die Zahl der Schüler zurückgegangen ist. Dies ist jedoch teilweise auch darauf zurückzuführen, dass einige Länder während dieses Zeitraums Reformen im Hinblick auf die Klassengröße umgesetzt haben (s. Indikator B7 in *Bildung auf einen Blick 2012*). Unter den Ländern mit vergleichbaren Daten nahm die Klassengröße jedoch in Ländern wie Korea und der Türkei, die im Jahr 2000 größere Klassen hatten, deutlich ab (um mehr als 4 Schüler). Die Klassengröße

Abbildung D2.2

Durchschnittliche Klassengröße in Bildungseinrichtungen, nach Bildungsbereich (2011)



1. Referenzjahr 2010 anstelle 2011. 2. Nur öffentliche Bildungseinrichtungen.

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der durchschnittlichen Klassengröße im Sekundarbereich I.

Quelle: OECD, Argentinien, China, Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Tabelle D2.1.

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851687>

in den Ländern mit den kleinsten Klassen im Jahr 2000 wie Dänemark, Island, Italien und Luxemburg dagegen nahm zu bzw. blieb konstant (Abb. D2.1). Im Sekundarbereich I hat sich der Abstand zwischen den kleinsten und den größten Klassen von 2000 bis 2011 verringert: In den OECD-Ländern mit vergleichbaren Daten für beide Jahre reichte 2000 die Klassengröße von 17,4 Schülern (Island) bis zu 38,5 Schülern (Korea) und im Jahr 2011 von 16,7 Schülern (Estland) bis zu 34,0 Schülern (Korea) (Tab. D2.1 und Tab. D2.4 im Internet).

Dieser Indikator zur Klassengröße ist auf den Primar- und Sekundarbereich I beschränkt, weil es in den höheren Bildungsbereichen schwierig ist, die Klassengröße zu bestimmen und zu vergleichen, da die Schüler hier je nach Fach häufig unterschiedlich zusammengesetzte Unterrichtsgruppen bilden. Im Sekundarbereich I bieten die TALIS-Daten einen tieferen Einblick in die unterschiedlichen Klassengrößen innerhalb der einzelnen Länder (Kasten D2.1).

Kasten D2.1

Unterschiede bei der Klassengröße innerhalb der einzelnen Länder (TALIS 2008)

Die internationale OECD-Studie über Lehren und Lernen (Teaching and Learning International Survey – TALIS) untersuchte die Bedingungen, die für ein effektives Lehren und Lernen in Schulen des Sekundarbereichs I erforderlich sind. Als Teil der erhobenen Hintergrundinformation wurden Lehrkräfte gebeten, die tatsächliche Zahl der Schüler in einer Klasse anzugeben, die sie typischerweise an einem spezifischen Tag einer Woche zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem ihrer Hauptfächer unterrichten.

Im Durchschnitt der 19 OECD-Länder und OECD-Partnerländer, die an TALIS teilnahmen und die bei *Bildung auf einen Blick* berücksichtigt werden (insgesamt nahmen an TALIS 23 Länder teil), wurden 23,5 Schüler pro Klasse angegeben, was vergleich-

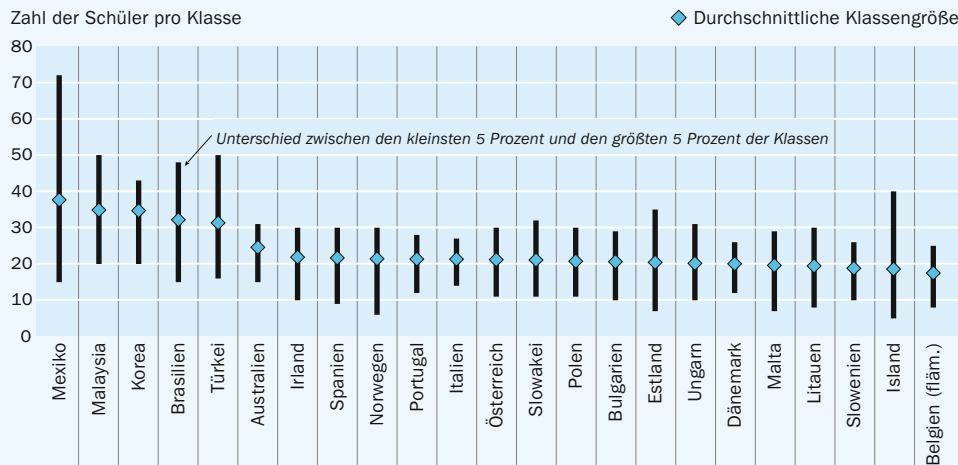
bar mit der in diesem Indikator angegebenen durchschnittlichen Klassengröße für den Sekundarbereich I (allgemeinbildend) ist, wenn es auch Unterschiede bei der verwendeten Methodik gab. Der Unterschied bei der sich aus diesen beiden Datenquellen ergebenden durchschnittlichen Klassengröße für die einzelnen Länder beläuft sich in den meisten dieser Länder auf weniger als 2 Schüler, mit Ausnahme von Brasilien und Spanien, wo es fast 3 Schüler sind, und Mexiko, wo sich der Unterschied auf mehr als 9 Schüler beläuft. Zusätzlich erweitert TALIS die Analyse der Klassengröße durch Einblicke in die Varianz der Klassengröße innerhalb der einzelnen Länder.

In den bei TALIS teilnehmenden Ländern gibt es große Unterschiede bei den Klassengrößen im Sekundarbereich I. Die durchschnittliche Klassengröße variiert zwischen weniger als 20 Schülern in Belgien (fläm.), Island, Litauen, Malta und Slowenien und fast dem Doppelten hiervon in Mexiko (mit 37,7 Schülern).

Abbildung A

Durchschnittliche Klassengröße im Sekundarbereich I (2008)

Nach Angaben der Lehrkräfte in einem ihrer Hauptfächer



Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der durchschnittlichen Klassengröße von Klassen, die Lehrkräfte im Sekundarbereich I nach ihren eigenen Angaben typischerweise in einem ihrer Hauptfächer unterrichten.

Quelle: OECD-TALIS-2008-Datenbank. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm.

StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932855031>

Aber auch innerhalb der einzelnen Länder gibt es eine große Varianz der Klassengröße (Abb. A). In Dänemark und Italien beläuft sich die Differenz zwischen den kleinsten 5 Prozent der Klassen und den größten 5 Prozent auf weniger als 15 Schüler, während es in Brasilien, Island, Malaysia, Mexiko und der Türkei mindestens 30 Schüler sind. Brasilien, Mexiko und die Türkei gehören zu den Ländern mit sowohl der größten durchschnittlichen Klassengröße als auch den größten Unterschieden bei der Klassengröße zwischen den einzelnen Schulen. Die Differenz zwischen der kleinsten und der größten Klassengröße in jedem einzelnen Land hängt jedoch nicht unbedingt mit der durchschnittlichen Klassengröße zusammen. In Island beispielsweise beläuft sich, trotz einer kleinen durchschnittlichen Klassengröße, der Unterschied zwischen den 5 Prozent der größten Klassen und den 5 Prozent der kleinsten Klassen auf 35 Schüler – der zweitgrößte Unterschied in diesen

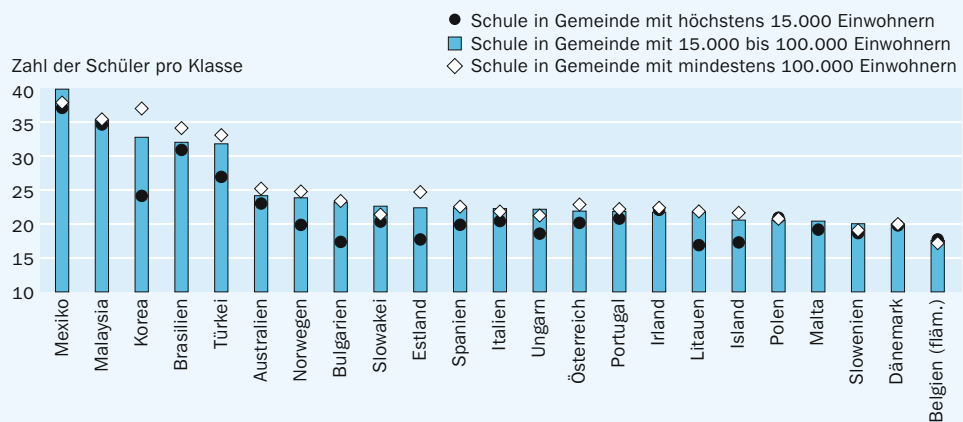
Ländern. Im Gegensatz hierzu weist Australien trotz relativ großer Klassen (mit 24,6 Schülern) mit den kleinsten Unterschied (16 Schüler) zwischen den größten und den kleinsten 5 Prozent der Klassen auf.

Die Unterschiede bei der Klassengröße lassen sich auch in jedem dieser Länder mittels der Größe der Gemeinde, zu der die jeweilige Schule gehört, analysieren (s. Abb. B). In den meisten Ländern variiert die Klassengröße in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl der Gemeinde, in der sich die Schule befindet. Die Klassengröße nimmt in der Hälfte der Länder mit verfügbaren Daten mit der Größe der entsprechenden Gemeinde zu. Die Unterschiede bei der Klassengröße zwischen Gemeinden ist besonders in den Ländern groß, in denen die Klassen – im Durchschnitt – groß sind. So sind beispielsweise in Korea und der Türkei die durchschnittlichen Klassen in Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern mindestens um 6 Schüler pro Klasse größer als die durchschnittlichen Klassen in Gemeinden mit weniger als 15.000 Einwohnern. Im Gegensatz hierzu beträgt der Unterschied bei der Klassengröße zwischen großen und kleinen Gemeinden in Belgien (fläm.), Dänemark, Irland, Polen und Slowenien weniger als 1 Schüler pro Klasse.

Abbildung B

Durchschnittliche Klassengröße im Sekundarbereich I, nach Größe der Gemeinde, in der die Schule liegt (2008)

Nach Angaben der Lehrkräfte in einem ihrer Hauptfächer



Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der durchschnittlichen Klassengröße von Klassen, die Lehrkräfte im Sekundarbereich I nach ihren eigenen Angaben typischerweise in einem ihrer Hauptfächer unterrichten.

Quelle: OECD-TALIS-2008-Datenbank. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm.

StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932855050>

Eltern und politische Entscheidungsträger interessieren sich inzwischen für die Frage der Klassengröße, da man davon ausgeht, dass sie sich potenziell auf die Schülerleistungen auswirken kann (Ehrenberg et al., 2001). Es gibt jedoch kaum Belege für die Auswirkungen unterschiedlicher Klassengrößen auf die Leistungen der Schüler. Die Ergebnisse der TALIS-Studie brachten hier weitere Erkenntnisse. Die Lehrkräfte wurden gefragt, wie viel ihrer Zeit sie im Klassenzimmer auf administrative Aufgaben, die Wahrung von Ordnung in der Klasse und das tatsächliche Lehren und Lernen verwenden. Als Hinweis für eine Auswirkung der Klassengröße auf das Lernen der Schüler könnte eine negative Korrelation zwischen der Klassengröße und der angegebenen Zeit sein, die auf das tatsächliche Lehren und Lernen

verwendet wird, sowie eine positive Korrelation zwischen der Klassengröße und der angegebenen Zeit, die auf die Wahrung von Ordnung in der Klasse verwendet wird. In den meisten Ländern, die an TALIS teilnahmen, gibt es einerseits eine signifikant positive Korrelation zwischen der Klassengröße und der Zeit, die für Wahrung von Ordnung in der Klasse verwendet wird, und andererseits eine negative Korrelation zwischen der Klassengröße und der Zeit, die auf das tatsächliche Lehren und Lernen verwendet wird. Aber diese Korrelationen sind nur schwach ausgeprägt und weisen eher auf eine schwache Verbindung zwischen diesen Faktoren hin. Außerdem sind in einigen Ländern die Korrelationen umgekehrt. In Belgien (fläm.), Irland, Malta, Polen, Portugal und Ungarn verwenden die Lehrkräfte umso weniger Zeit für die Wahrung der Ordnung in der Klasse und umso mehr Zeit für das tatsächliche Lehren und Lernen, je größer die Klasse ist. Daher bieten die Ergebnisse der TALIS-Umfrage keinen Beleg für eine direkte und ausgeprägte Korrelation zwischen der Klassengröße und der für das Lehren und Lernen verwendeten Zeit. Es sind wohl eher andere Faktoren, die diesen Zusammenhang beeinflussen, wie beispielsweise die Unterstützung, die Lehrkräfte dabei erhalten, disziplinarische Probleme in der Klasse anzugehen. So zeigen die Ergebnisse der TALIS-Umfrage, dass junge Lehrer (mit höchstens zwei Jahren Lehrerfahrung) mit größerer Wahrscheinlichkeit als erfahrenere Kollegen mehr Zeit zur Wahrung der Ordnung der Klasse verwenden und dass sie auch eher angeben, dass ihr Bedarf an Fortbildung in den Bereichen Klassenführung sowie Probleme bei der Disziplin und dem Verhalten der Schüler nicht gedeckt wurde (Jensen et al., 2012). Jungen Lehrkräften diese beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, könnte die notwendige Unterstützung darstellen, damit sie ihre Zeit im Klassenzimmer effektiver für das tatsächliche Lehren und Lernen verwenden können.

Schüler-Lehrkräfte-Relation

Die Schüler-Lehrkräfte-Relation ergibt sich aus einer Gegenüberstellung der Zahl der Schüler und der Zahl der Lehrkräfte des gleichen Bildungsbereichs und ähnlicher Bildungseinrichtungen (jeweils gemessen in Vollzeitäquivalenten). Diese Relation berücksichtigt jedoch weder die Unterrichtszeit der Schüler im Verhältnis zur Länge des Arbeitstages einer Lehrkraft noch, wie viel Zeit eine Lehrkraft auf das Unterrichten verwendet. Daher kann sie nicht als Klassengröße interpretiert werden (Kasten D2.2).

Im Durchschnitt der OECD-Länder kommen im Primarbereich auf jede Lehrkraft weniger als 16 Schüler. Die Schüler-Lehrkräfte-Relation reicht von mehr als 28 Schülern pro Lehrkraft in Mexiko und mehr als 23 Schülern in Chile bis zu weniger als 11 Schülern in Island, Luxemburg, Norwegen und Ungarn (Abb. D2.3).

Auch im Sekundarbereich variiert die Schüler-Lehrkräfte-Relation, und zwar in größerem Ausmaß: Sie reicht von 30 Schülern pro Lehrkraft (in Vollzeitäquivalenten) in Mexiko bis zu weniger als 11 Schülern in Belgien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Saudi-Arabien und Spanien. Im Durchschnitt der OECD-Länder beträgt die Schüler-Lehrkräfte-Relation im Sekundarbereich rund 14 (Tab. D2.2).

Wie die Unterschiede zwischen den Schüler-Lehrkräfte-Relationen erkennen lassen, kommen im Sekundarbereich weniger Schüler auf eine Lehrkraft (jeweils in Vollzeit-

Kasten D2.2

Zusammenhang zwischen Klassengröße und Schüler-Lehrkräfte-Relation

Die Berechnung der Zahl der Schüler pro Klasse berücksichtigt eine Reihe unterschiedlicher Faktoren: die Schüler-Lehrkräfte-Relation, die Zahl der Klassen oder Schüler, für die eine Lehrkraft verantwortlich ist, die Unterrichtszeit der Schüler im Vergleich zur Länge des Arbeitstags der Lehrkräfte, den Anteil der Zeit, die Lehrkräfte unterrichten, die Zusammenstellung der Klassen sowie die Praxis des Teamunterrichts.

In einer Schule mit 48 Vollzeitschülern und 8 Vollzeitlehrkräften beispielsweise beträgt die Schüler-Lehrkräfte-Relation 6 : 1. Wenn Lehrkräfte schätzungsweise eine 35-Stunden-Woche haben, wovon 10 Zeitstunden auf den Unterricht entfallen, und wenn die Unterrichtszeit für jeden Schüler bei 40 Zeitstunden pro Woche liegt, dann lässt sich die durchschnittliche Klassengröße unabhängig von der Klassenzusammenstellung der Schüler wie folgt berechnen:

Geschätzte Klassengröße = 6 Schüler pro Lehrkraft \times (40 Unterrichtszeitstunden pro Schüler : 10 Unterrichtszeitstunden pro Lehrkraft) = 24 Schüler.

Unter Verwendung eines anderen Ansatzes ist die in Tabelle D2.1 dargestellte Klassengröße definiert als die Zahl der Schüler in einem allgemeinen Kurs, basierend auf der höchsten Zahl der allgemeinen Kurse (normalerweise Pflichtkurse), ohne Unterricht in Kleingruppen. Daher wird die nach der beschriebenen Formel geschätzte Klassengröße der durchschnittlichen Klassengröße in Tabelle D2.1 dann ziemlich nahekommen, wenn Unterricht in Kleingruppen weniger häufig vorkommt, wie dies im Primar- und Sekundarbereich I der Fall ist.

Aufgrund dieser Definitionen kann eine ähnliche Schüler-Lehrkräfte-Relation in verschiedenen Ländern zu unterschiedlichen Klassengrößen führen. Im Primarbereich weisen beispielsweise Japan und Tschechien eine ähnliche Schüler-Lehrkräfte-Relation auf (18,1 in Japan und 18,7 in Tschechien – Tab. D2.2), während sich die durchschnittliche Klassengröße in beiden Ländern sehr unterscheidet (27,9 in Japan und 19,9 in Tschechien – Tab. D2.1).

äquivalenten) als im Primarbereich. In den meisten Ländern nimmt die Schüler-Lehrkräfte-Relation zwischen dem Primar- und Sekundarbereich I ab, während gleichzeitig die Klassengröße tendenziell steigt. Dies gilt bis auf Chile, Island und Mexiko für alle OECD-Länder.

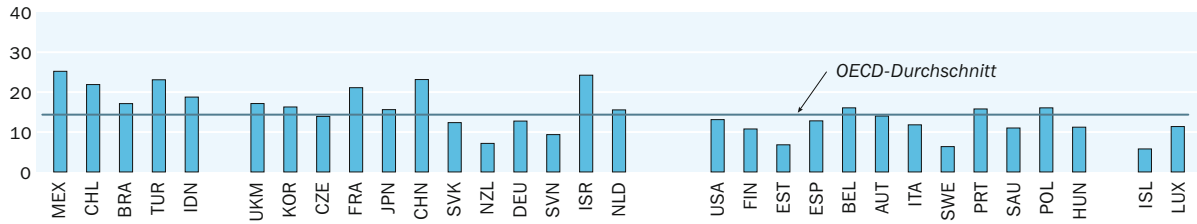
Diese Abnahme der Schüler-Lehrkräfte-Relation spiegelt Unterschiede in der Unterrichtszeit pro Jahr wider, die mit zunehmend höherem Bildungsbereich tendenziell zunimmt (s. Indikator D1). Sie könnte aber auch auf zeitliche Verzögerungen bei der Anpassung der Zahl der Lehrkräfte an veränderte demografische Gegebenheiten oder auf Unterschiede bei den von Lehrkräften zu unterrichtenden (Zeit-)Stunden in den verschiedenen Bildungsbereichen zurückzuführen sein, die mit steigendem Bildungs-

Abbildung D2.3

Lernende-Lehrende-Relation in Bildungseinrichtungen, nach Bildungsbereich (2011)

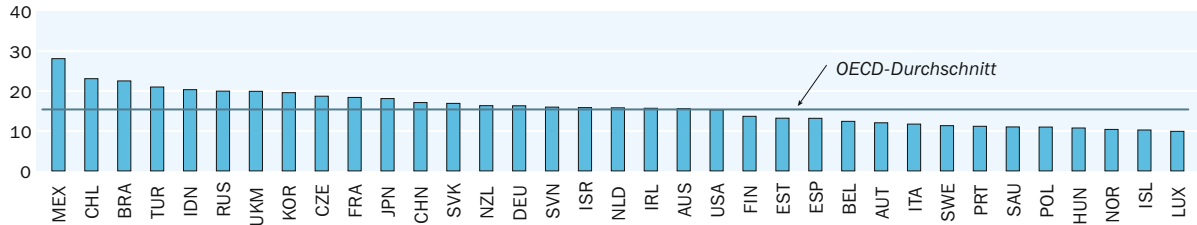
Zahl der Schüler pro Lehrkraft (in Vollzeitäquivalenten)

Elementarbereich



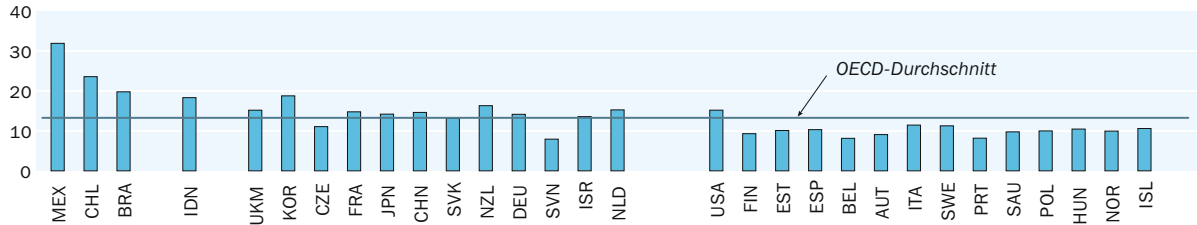
Zahl der Schüler pro Lehrkraft (in Vollzeitäquivalenten)

Primarbereich



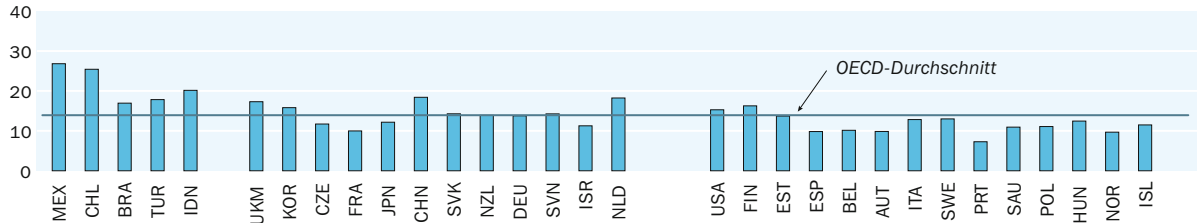
Zahl der Schüler pro Lehrkraft (in Vollzeitäquivalenten)

Sekundarbereich I



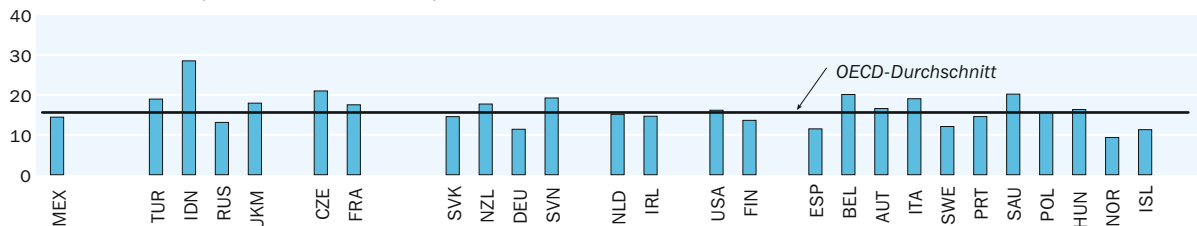
Zahl der Schüler pro Lehrkraft (in Vollzeitäquivalenten)

Sekundarbereich II



Zahl der Studierenden pro Lehrenden (in Vollzeitäquivalenten)

Tertiärbereich



Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der Schüler-Lehrkräfte-Relation im Primarbereich.

Quelle: OECD. China, Indonesien, Saudi-Arabien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Tabelle D2.2.

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851706>

Auflistung der verwendeten Ländercodes s. Hinweise für den Leser.

bereich tendenziell abnehmen, während die Spezialisierung der Lehrer zunimmt. Dieser allgemeine Trend ist zwar über alle Länder hinweg zu beobachten, es gibt jedoch nur uneinheitliche Belege dafür, dass vom pädagogischen Standpunkt her in höheren Bildungsbereichen eine niedrigere Schüler-Lehrkräfte-Relation wünschenswert wäre.

Für den Elementarbereich (s. auch Indikator C2) enthält Tabelle D2.2 Angaben zur Schüler-Lehrkräfte-Relation sowie zur Schüler-Kontaktpersonen-Relation (Lehrkräfte und Hilfslehrkräfte). Einige Länder bauen im Elementarbereich in großem Umfang auf Hilfslehrkräfte. In 12 Ländern ist die gemeldete Schüler-Kontaktpersonen-Relation (Tab. D2.2, Spalte 1) niedriger als die Schüler-Lehrkräfte-Relation. Nur in wenigen Ländern kommt eine große Zahl von Hilfslehrkräften zum Einsatz. So ist die Schüler-Kontaktpersonen-Relation in Brasilien, Chile, China, Deutschland, Frankreich, Israel, Österreich, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten wesentlich niedriger (um mindestens 2 Schüler) als die Schüler-Lehrkräfte-Relation. Dieser Unterschied ist in Chile und Israel besonders groß, wo die Schüler-Kontaktpersonen-Relation mindestens um 10 Schüler niedriger ist als die Schüler-Lehrkräfte-Relation.

Im Tertiärbereich variiert die Studierende-Lehrende-Relation zwischen mindestens 20 Studierenden pro Lehrenden in Belgien, Indonesien, Saudi-Arabien, Südafrika und Tschechien und weniger als 10 in Norwegen (Tab. D2.2). Allerdings sollten derartige Vergleiche für diesen Bildungsbereich mit Vorsicht durchgeführt werden, da hier immer noch Schwierigkeiten bei der Berechnung von vergleichbaren Vollzeitäquivalenten für Studierende und Lehrende bestehen. In 6 der 13 Länder mit vergleichbaren Daten für den Tertiärbereich ist die Studierende-Lehrende-Relation in den stärker berufsorientierten Studiengängen des Tertiärbereichs B niedriger als in den eher theoretisch orientierten Studiengängen des Tertiärbereichs A und weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen. Die Türkei ist das einzige Land, das im Tertiärbereich bei den berufsorientierten Studiengängen des Tertiärbereichs B eine signifikant höhere Relation (53) als in den theoretisch ausgerichteten Studiengängen des Tertiärbereichs A und den weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen aufweist (15) (Tab. D2.2).

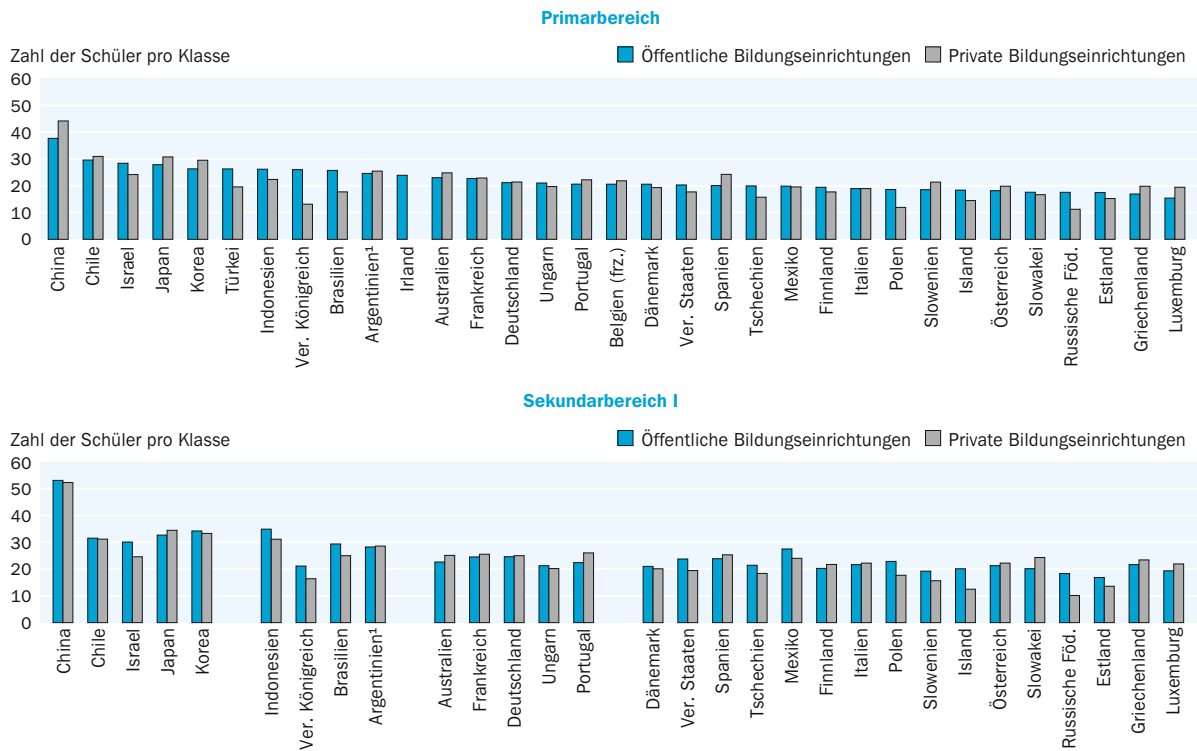
Die Klassengröße in öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

Für Eltern kann die Klassengröße ein wichtiger Faktor bei der Auswahl der Schule für ihre Kinder sein, daher könnten sich Unterschiede bei der durchschnittlichen Klassengröße zwischen öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen (und auch zwischen unterschiedlichen Arten der privaten Schulen) auf die Schülerzahlen dieser Einrichtungen auswirken.

In den OECD- und G20-Ländern mit verfügbaren Daten unterscheidet sich die durchschnittliche Klassengröße zwischen privaten und öffentlichen Bildungseinrichtungen sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich I in der Regel um nicht mehr als einen Schüler (Abb. D2.4 und Tab. D2.1). Es gibt jedoch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. So ist beispielsweise in Brasilien, Israel, Polen, der Russischen Föderation, Tschechien, der Türkei und dem Vereinigten Königreich im Primarbereich die durchschnittliche Klassengröße in öffentlichen Bildungseinrichtungen um mindestens 4 Schüler pro Klasse größer als in privaten Bildungseinrichtungen. In all diesen Ländern, mit Ausnahme von Brasilien und Israel, ist jedoch der Anteil der privaten

Abbildung D2.4

Durchschnittliche Klassengröße in privaten und öffentlichen Bildungseinrichtungen, nach Bildungsbereich (2011)



1. Referenzjahr 2010 anstelle 2011.

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der durchschnittlichen Klassengröße in öffentlichen Bildungseinrichtungen im Primarbereich.

Quelle: OECD, Argentinien, China, Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Tabelle D2.1.

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851725>

Bildungseinrichtungen mit höchstens 5 Prozent der Schüler im Primarbereich relativ klein (s. Tab. C1.4). Dagegen ist die durchschnittliche Klassengröße in privaten Bildungseinrichtungen in China, Luxemburg und Spanien (wo diese von mehr als 30 Prozent der Schüler besucht werden) um mindestens 4 Schüler größer als in öffentlichen Einrichtungen.

Der Vergleich der Klassengröße zwischen öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen ergibt auch für den Sekundarbereich I, wo es mehr private Bildungseinrichtungen gibt, ein uneinheitliches Bild. Die durchschnittliche Klassengröße im Sekundarbereich I ist in 13 OECD-Ländern in privaten Bildungseinrichtungen größer als in öffentlichen Einrichtungen, die Unterschiede sind jedoch tendenziell kleiner als im Primarbereich.

In Ländern mit einem größeren Anteil an privaten Bildungseinrichtungen im Primar- und Sekundarbereich I (d. h. Länder, in denen mehr als 10 Prozent der Schüler dieser Bereiche private Bildungseinrichtungen besuchen) wie Argentinien, Australien, Belgien (frz.), Brasilien, Chile, Dänemark, Frankreich, Indonesien, Portugal und Spanien können große Unterschiede zwischen den Klassengrößen an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen bestehen. In Spanien, einem der beiden Länder, in denen diese Unterschiede groß sind (ein Unterschied von mindestens 4 Schülern in beiden

Bildungsbereichen in Brasilien sowie nur im Primarbereich in Spanien), haben jedoch private Bildungseinrichtungen tendenziell größere Klassen als öffentliche (s. Tab. C1.4 und D2.1). Dies deutet darauf hin, dass in den Ländern, in denen sich ein erheblicher Teil der Schüler und Familien für private Bildungseinrichtungen entscheidet, die Klassengröße kein ausschlaggebender Faktor für diese Entscheidung ist.

Vergleicht man die Schüler-Lehrkräfte-Relation, so ergibt sich ein ähnliches Bild. Im Durchschnitt der Länder mit verfügbaren Daten ist die Schüler-Lehrkräfte-Relation in privaten Bildungseinrichtungen sowohl des Sekundarbereichs I als auch des Sekundarbereichs II etwas niedriger als in öffentlichen Bildungseinrichtungen (Tab. D2.3). Die größten Unterschiede zwischen öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen gibt es in Brasilien und Mexiko, wo in öffentlichen Bildungseinrichtungen des Sekundarbereichs I mindestens 8 Schüler mehr auf eine Lehrkraft kommen als in privaten Bildungseinrichtungen. Im Sekundarbereich II ist in Mexiko der Unterschied bei der Schüler-Lehrkräfte-Relation zwischen öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen (mehr als 17 Schüler Unterschied pro Lehrkraft) sogar noch größer als im Sekundarbereich I (15 Schüler pro Lehrkraft).

In einigen Ländern ist jedoch die Schüler-Lehrkräfte-Relation in öffentlichen Bildungseinrichtungen niedriger als in privaten Bildungseinrichtungen. Der Unterschied ist in Spanien im Sekundarbereich I mit etwa 15 Schülern pro Lehrkraft in privaten Bildungseinrichtungen im Vergleich zu weniger als 9 Schülern pro Lehrkraft in öffentlichen Bildungseinrichtungen am größten.

Definitionen

Lehrende Beschäftigte (Lehrkräfte) umfasst zwei Kategorien:

- *Hilfslehrkräfte und Lehr-/Forschungsassistenten* umfassen nicht voll qualifizierte Beschäftigte oder Studierende, die die Lehrkräfte beim Unterrichten der Schüler unterstützen.
- *Lehrkräfte* sind voll qualifiziertes Personal, das direkt mit dem Unterrichten der Schüler befasst ist. Die Kategorie umfasst Lehrkräfte, Förderlehrer und andere Lehrkräfte, die mit Schülern als ganze Klasse im Klassenzimmer, in kleinen Gruppen in einem Förderraum oder im Einzelunterricht innerhalb oder außerhalb des regulären Unterrichts arbeiten. Diese Kategorie umfasst auch Fachbereichsleiter, deren Aufgaben einen nur geringen Umfang an Unterricht beinhalten, während nicht voll qualifizierte Mitarbeiter, die die Lehrkräfte beim Unterricht unterstützen, wie Hilfslehrkräfte und andere Hilfskräfte, nicht zu dieser Kategorie gehören.

Angewandte Methodik

Die Daten beziehen sich auf das Schul-/Studienjahr 2010/2011 und beruhen auf der von der OECD im Jahre 2012 durchgeführten UOE-Datenerhebung zur Bildungsstatistik (weitere Einzelheiten s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm).

Die Berechnungen beziehen sich auf die Ausgaben öffentlicher Bildungseinrichtungen bzw. soweit verfügbar auf die Ausgaben sowohl öffentlicher als auch privater Bildungseinrichtungen.

Die *Klassengröße* wird berechnet, indem die Zahl der Schüler durch die Zahl der Klassen dividiert wird. Um die Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Ländern zu gewährleisten, werden spezielle Förderklassen nicht berücksichtigt. Die Daten beziehen sich ausschließlich auf reguläre Bildungsgänge im Primar- und Sekundarbereich I, Unterricht in Kleingruppen außerhalb des regulären Klassenunterrichts ist nicht erfasst.

Die *Schüler-Lehrkräfte-Relation* ergibt sich, wenn man (gemessen in Vollzeitäquivalenten) die Zahl der Schüler eines bestimmten Bildungsbereichs durch die Zahl der Lehrkräfte des gleichen Bildungsbereichs und ähnlicher Bildungseinrichtungen dividiert.

Die statistischen Daten für Israel wurden von den zuständigen israelischen Stellen bereitgestellt, die für sie verantwortlich zeichnen. Die Verwendung dieser Daten durch die OECD erfolgt unbeschadet des völkerrechtlichen Status der Golanhöhen, von Ost-Jerusalem und der israelischen Siedlungen im Westjordanland.

Weiterführende Informationen

Ehrenberg, R. G., et al. (2001), „Class Size and Student Achievement“, *Psychological Science in the Public Interest*, Vol. 2, No. 1, pp. 1–30.

Finn, J. (1998), *Class Size and Students at Risk: What is Known? What is Next?*, US Department of Education, Office of Educational Research and Improvement, National Institute on the Education of At-Risk Students, Washington, DC.

Hattie, J. (2009), *Visible Learning: A Synthesis of over 800 Meta-analyses Relating to Achievement*, Routledge, London.

Jensen, B., et al. (2012), *The Experience of New Teachers: Results from TALIS 2008*, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264120952-en>.

Krueger, A. B. (2002), „Economic Considerations and Class Size“, *National Bureau of Economic Research Working Paper*, No. 8875.

OECD (2009), *Creating Effective Teaching and Learning Environments: First Results from TALIS*, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264068780-en>.

Piketty, T. and M. Valdenaire (2006), *L'Impact de la taille des classes sur la réussite scolaire dans les écoles, collèges et lycées français : Estimations à partir du panel primaire 1997 et du panel secondaire 1995*, Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche, Direction de l'évaluation et de la prospective, Paris.

Hinweise zu den in Bezug auf diesen Indikator in den einzelnen Ländern verwendeten Definitionen und angewandten Methodik s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm.

Tabellen Indikator D2

- Tabelle D2.1: Durchschnittliche Klassengröße, nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851592>
- Tabelle D2.2: Lernende-Lehrende-Relation in Bildungseinrichtungen (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851611>
- Tabelle D2.3: Schüler-Lehrkräfte-Relation, nach Art der Bildungseinrichtung (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851630>
- **WEB** Table D2.4: Average class size, by type of institution and level of education (Durchschnittliche Klassengröße, nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich) (2000)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851649>

Tabelle D2.1

Durchschnittliche Klassengröße, nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2011)

Berechnungen basierend auf der Zahl der Schüler und der Zahl der Klassen

	Primarbereich					Sekundarbereich I (Allgemeinbildende Ausbildungsgänge)				
	Öffentliche Bildungsein- richtungen	Private Bildungseinrichtungen			Gesamt: Öffentliche und private Bildungsein- richtungen	Öffentliche Bildungsein- richtungen	Private Bildungseinrichtungen			Gesamt: Öffentliche und private Bildungsein- richtungen
		Gesamt: Private Bildungsein- richtungen	Staatlich subventio- nierte private Bildungsein- richtungen	Unabhän- gige private Bildungsein- richtungen			Gesamt: Private Bildungsein- richtungen	Staatlich subventio- nierte private Bildungsein- richtungen	Unabhän- gige private Bildungsein- richtungen	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	
OECD-Länder										
Australien	23,0	24,8	24,8	a	23,5	22,6	25,0	25,0	a	23,5
Österreich	18,2	19,8	x(2)	x(2)	18,2	21,2	22,2	x(7)	x(7)	21,3
Belgien	m	m	m	a	m	m	m	m	a	m
Belgien (frz.)	20,6	21,8	21,8	m	21,1	m	m	m	m	m
Kanada	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Chile	29,6	31,0	32,4	23,8	30,4	31,5	31,1	32,4	24,7	31,3
Tschechien	19,9	15,7	15,7	a	19,9	21,4	18,3	18,3	a	21,3
Dänemark	20,6	19,3	19,3	a	20,4	20,9	20,1	20,1	a	20,8
Estland	17,5	15,2	a	15,2	17,4	16,8	13,6	a	13,6	16,7
Finnland	19,4	17,7	17,7	a	19,4	20,2	21,7	21,7	a	20,3
Frankreich	22,7	22,9	x(2)	x(2)	22,7	24,5	25,5	25,7	14,0	24,7
Deutschland	21,2	21,4	21,4	x(3)	21,2	24,5	24,9	24,9	x(8)	24,6
Griechenland	16,9	19,8	a	19,8	17,1	21,6	23,4	a	23,4	21,7
Ungarn	21,0	19,7	19,7	a	20,9	21,2	20,1	20,1	a	21,1
Island	18,4	14,5	14,5	a	18,3	20,1	12,5	12,5	a	19,9
Irland	23,9	m	a	m	m	m	m	m	m	m
Israel	28,4	24,2	24,0	a	27,3	30,0	24,5	23,4	a	28,7
Italien	18,9	18,9	a	18,9	18,9	21,6	22,2	a	22,2	21,6
Japan	27,9	30,8	a	30,8	27,9	32,6	34,4	a	34,4	32,7
Korea	26,3	29,5	a	29,5	26,3	34,1	33,2	33,2	a	34,0
Luxemburg	15,4	19,4	18,1	19,5	15,7	19,3	21,9	19,6	25,6	19,7
Mexiko	19,9	19,6	a	19,6	19,8	27,4	24,0	a	24,0	27,1
Niederlande	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Neuseeland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Norwegen	a	a	a	a	a	a	a	a	a	a
Polen	18,6	11,9	11,1	12,2	18,3	22,8	17,6	23,8	15,8	22,5
Portugal	20,6	22,2	24,2	21,5	20,8	22,4	26,0	25,7	26,4	22,8
Slowakei	17,6	16,7	16,7	n	17,5	20,1	24,3	24,3	n	20,3
Slowenien	18,5	21,4	21,4	n	18,5	19,2	15,6	15,6	n	19,2
Spanien	20,1	24,3	24,6	22,2	21,3	23,8	25,3	25,7	21,8	24,3
Schweden	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Schweiz	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Türkei	26,3	19,6	a	19,6	26,1	a	a	a	a	a
Vereinigtes Königreich	26,0	13,1	29,0	12,4	24,8	21,1	16,4	19,2	10,1	19,5
Vereinigte Staaten	20,3	17,7	a	17,7	20,0	23,7	19,4	a	19,4	23,2
OECD-Durchschnitt	21,3	20,5	21,0	20,2	21,2	23,4	22,5	22,8	21,2	23,3
EU21-Durchschnitt	19,9	19,0	20,0	18,1	19,9	21,8	22,0	22,4	19,9	21,8
Sonstige G20-Länder										
Argentinien ¹	24,6	25,5	29,5	24,1	25,4	28,2	28,5	30,1	26,9	28,4
Brasilien	25,7	17,7	a	17,7	24,2	29,3	24,9	a	24,9	28,7
China	37,7	44,2	x(2)	x(2)	38,0	53,0	52,2	x(7)	x(7)	52,9
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	26,2	22,4	a	22,4	25,4	34,8	31,1	a	31,1	33,4
Russische Föderation	17,5	11,2	a	11,2	17,5	18,3	10,1	a	10,1	18,2
Saudi-Arabien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
G20-Durchschnitt	24,3	22,6	~	~	24,1	26,4	24,8	~	~	26,2

1. Referenzjahr 2010.

Quelle: OECD. Argentinien, China, Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme).

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851592>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle D2.2

Lernende-Lehrende-Relation in Bildungseinrichtungen (2011)

Nach Bildungsbereich (basierend auf Vollzeitäquivalenten)

	Elementarbereich		Primarbereich	Sekundarbereich			Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich	Tertiärbereich		
	Relation Schüler zu Kontaktpersonen (Lehrern und Hilfslehrkräften)	Relation Schüler zu Lehrkräften		Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	Sekundarbereich insgesamt		Tertiärbereich B	Tertiärbereich A und weiterführende forschungsorientierte Studiengänge	Tertiärbereich insgesamt
	(1)	(2)		(3)	(4)	(5)		(6)	(7)	(8)
OECD-Länder										
Australien ^{1,2}	m	m	15,6	x(6)	x(6)	12,0	m	m	14,7	m
Österreich	9,7	14,0	12,1	9,1	9,8	9,4	10,4	n	16,6	16,6
Belgien ³	16,1	16,1	12,4	8,1	10,1	9,4	x(5)	x(10)	x(10)	20,1
Kanada ^{2,4}	m	x(4)	x(4)	15,9	14,2	15,3	m	m	17,7	m
Chile	10,7	21,9	23,1	23,6	25,4	24,8	a	m	m	m
Tschechien	13,6	13,9	18,7	11,1	11,7	11,4	18,2	17,8	21,3	21,0
Dänemark	m	m	x(4)	11,8	m	m	m	m	m	m
Estland	m	6,8	13,2	10,1	13,7	11,9	16,4	m	m	m
Finnland	m	10,8	13,7	9,3	16,3	13,1	x(5)	n	13,6	13,6
Frankreich ³	14,1	21,1	18,4	14,8	10,0	12,3	x(8)	20,9	16,7	17,5
Deutschland	10,0	12,7	16,3	14,2	13,8	14,0	14,5	14,1	10,9	11,4
Griechenland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Ungarn	m	11,2	10,7	10,5	12,4	11,5	13,5	20,4	15,9	16,3
Island	5,8	5,8	10,2	10,6	11,5	11,1	x(5, 10)	x(10)	x(10)	11,3
Irland ²	m	m	15,7	x(6)	x(6)	14,4	x(6)	x(10)	x(10)	14,6
Israel ²	11,5	24,2	15,9	13,6	11,3	12,2	m	m	m	m
Italien ²	m	11,8	11,7	11,5	12,8	12,2	m	7,5	19,1	19,0
Japan	14,8	15,6	18,1	14,2	12,2	13,1	x(5, 10)	m	m	m
Korea	16,3	16,3	19,6	18,8	15,8	17,2	a	m	m	m
Luxemburg	m	11,4	9,9	x(6)	x(6)	9,6	m	m	m	m
Mexiko	25,2	25,2	28,1	31,9	26,8	29,9	a	15,8	14,4	14,4
Niederlande	14,3	15,5	15,8	15,3	18,2	16,7	19,5	16,2	15,1	15,1
Neuseeland	7,2	7,2	16,3	16,3	13,9	15,1	22,6	18,0	17,6	17,7
Norwegen ²	m	m	10,4	10,0	9,7	9,8	x(5)	x(10)	x(10)	9,3
Polen	m	16,1	11,0	10,0	11,1	10,6	15,0	9,0	15,7	15,6
Portugal ⁵	m	15,8	11,2	8,2	7,3	7,7	x(5, 10)	x(10)	x(10)	14,6
Slowakei	12,3	12,4	16,9	13,1	14,3	13,7	14,1	10,0	14,6	14,5
Slowenien	9,4	9,4	16,0	7,9	14,3	11,0	x(5)	x(10)	x(10)	19,2
Spanien	m	12,8	13,2	10,3	9,8	10,1	a	9,8	12,0	11,5
Schweden	6,3	6,3	11,3	11,3	13,0	12,2	24,2	x(10)	x(10)	12,1
Schweiz	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Türkei	m	23,1	21,0	a	17,8	17,8	a	53,0	15,0	18,9
Vereinigtes Königreich	12,2	17,1	19,9	15,2	17,3	16,3	a	x(10)	x(10)	17,9
Vereinigte Staaten	10,9	13,1	15,3	15,2	15,3	15,2	17,8	x(10)	x(10)	16,2
OECD-Durchschnitt	12,2	14,4	15,4	13,3	13,9	13,6	16,9	15,2	15,7	15,6
EU21-Durchschnitt	11,8	13,1	14,1	11,2	12,7	12,0	16,2	14,0	15,6	15,9
Sonstige G20-Länder										
Argentinien	m	m	m	m	m	m	a	m	m	m
Brasilien	12,6	17,1	22,5	19,8	16,9	18,5	a	m	m	m
China	20,6	23,2	17,1	14,6	18,4	16,3	m	m	m	m
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	17,3	18,8	20,3	18,3	20,1	19,1	a	x(10)	x(10)	28,5
Russische Föderation ²	m	m	20,0	x(6)	x(6)	8,7	x(6)	10,5	13,9	13,1
Saudi-Arabien	m	11,0	11,0	9,8	10,9	10,3	a	x(10)	x(10)	20,2
Südafrika ⁴	m	m	m	m	m	m	a	x(10)	x(10)	27,6
G20-Durchschnitt	15,4	17,4	18,3	15,3	15,9	15,5	~	~	~	~

1. Im Sekundarbereich II nur allgemeinbildende Bildungsgänge. 2. Nur öffentliche Bildungseinrichtungen (Australien: nur im Tertiärbereich A und in weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen; Kanada: nur im Tertiärbereich; Irland: nur im Tertiärbereich; Italien: vom Elementar- bis zum Sekundarbereich; Russische Föderation: nur im Primar- und Sekundarbereich). 3. Ohne unabhängige private Bildungseinrichtungen. 4. Referenzjahr 2010. 5. Angaben beziehen sich auf die Zahl der Lehrkräfte im Primar-, Sekundar- und postsekundären, nicht tertiären Bereich.

Quelle: OECD. China: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Saudi-Arabien: Statistikinstitut der UNESCO und Observatory on Higher Education. Südafrika: Statistikinstitut der UNESCO. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851611> Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle D2.3

Schüler-Lehrkräfte-Relation, nach Art der Bildungseinrichtung (2011)

Nach Bildungsbereich (basierend auf Vollzeitäquivalenten)

	Sekundarbereich I				Sekundarbereich II				Sekundarbereich insgesamt			
	Öffentlich	Privat			Öffentlich	Privat			Öffentlich	Privat		
		Gesamt: Private Bildungseinrichtungen	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	Unabhängige private Bildungseinrichtungen		Gesamt: Private Bildungseinrichtungen	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	Unabhängige private Bildungseinrichtungen		Gesamt: Private Bildungseinrichtungen	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	Unabhängige private Bildungseinrichtungen
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	
OECD-Länder												
Australien ¹	x(9)	x(10)	x(11)	a	x(9)	x(10)	x(11)	a	12,2	11,6	11,6	a
Österreich	9,0	10,4	x(2)	x(2)	10,1	8,2	x(6)	x(6)	9,4	9,2	x(10)	x(10)
Belgien ²	7,5	m	8,6	m	10,7	m	9,8	m	9,5	m	9,4	m
Kanada ^{3,4,5}	16,0	14,2	x(2)	x(2)	14,5	11,4	x(6)	x(6)	15,4	13,2	x(10)	x(10)
Chile	22,7	24,4	25,7	18,3	25,9	25,1	27,2	15,9	24,7	24,9	26,7	16,6
Tschechien	11,1	10,2	10,2	a	11,5	12,9	12,9	a	11,3	12,5	12,5	a
Dänemark ⁴	11,7	12,7	12,7	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Estland	10,2	8,3	a	8,3	13,9	11,7	a	11,7	12,0	9,8	a	9,8
Finnland ⁶	9,3	9,5	9,5	a	15,5	21,0	21,0	a	12,5	18,5	18,5	a
Frankreich	14,2	m	17,2	m	9,6	m	11,6	m	11,9	m	14,3	m
Deutschland	14,2	13,7	13,7	x(3)	13,9	12,9	12,9	x(7)	14,1	13,4	13,4	x(11)
Griechenland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Ungarn	10,5	10,0	10,0	a	12,5	12,2	12,2	a	11,5	11,5	11,5	a
Island ⁶	10,8	4,3	4,3	n	11,4	11,9	11,9	n	11,1	11,3	11,3	n
Irland ²	x(9)	m	a	m	x(9)	m	a	m	14,5	m	a	m
Israel	13,6	m	m	a	11,3	m	m	a	12,2	m	m	a
Italien	11,5	m	a	m	12,8	m	a	m	12,2	m	a	m
Japan ⁶	14,4	12,5	a	12,5	11,5	13,9	a	13,9	13,0	13,6	a	13,6
Korea	18,6	19,5	19,5	a	15,1	16,8	16,8	a	17,0	17,5	17,5	a
Luxemburg	9,4	x(10)	x(11)	x(12)	9,5	x(10)	x(11)	x(12)	9,4	10,6	11,9	9,5
Mexiko	34,8	19,5	a	19,5	32,4	14,6	a	14,6	33,9	16,9	a	16,9
Niederlande	15,3	14,7	a	14,7	18,1	20,2	a	20,2	16,6	18,1	a	18,1
Neuseeland	16,5	12,9	a	12,9	14,0	13,3	20,7	10,0	15,3	13,2	20,7	11,0
Norwegen	10,0	m	m	m	9,7	m	m	m	9,8	m	m	m
Polen	10,1	9,0	11,7	8,2	11,1	11,2	11,7	11,1	10,6	10,4	11,7	10,1
Portugal ⁷	7,9	10,7	9,6	12,4	7,6	6,4	10,7	5,5	7,8	7,5	10,0	6,6
Slowakei	13,2	12,5	12,5	n	14,6	12,5	12,5	n	13,8	12,5	12,5	n
Slowenien ²	7,9	6,5	6,5	n	14,3	12,4	11,6	14,5	10,9	12,1	11,2	14,5
Spanien	8,9	14,8	14,8	15,1	9,0	14,1	14,6	13,5	8,9	14,6	14,7	14,1
Schweden	11,2	11,9	11,9	n	12,7	14,3	14,3	n	12,0	13,5	13,5	n
Schweiz	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Türkei	a	a	a	a	18,7	7,6	a	7,6	18,7	7,6	a	7,6
Ver. Königreich	15,4	14,7	19,4	8,0	14,4	21,6	24,9	10,3	14,9	19,1	23,3	9,1
Vereinigte Staaten	15,9	10,4	a	10,4	15,9	10,4	a	10,4	15,9	10,4	a	10,4
OECD-Durchschnitt	13,2	12,5	12,8	9,3	13,9	13,8	15,1	10,0	13,6	13,3	14,5	9,9
EU21-Durchschnitt	11,0	11,3	12,6	11,1	12,3	13,7	13,9	12,4	11,8	12,9	13,5	11,5
Sonst. G20-Länder												
Argentinien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Brasilien	21,4	12,6	a	12,6	18,4	11,9	a	11,9	20,1	12,2	a	12,2
China	14,5	16,5	x(2)	x(2)	18,5	17,4	x(6)	x(6)	16,2	17,0	x(10)	x(10)
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	17,7	19,6	a	19,6	16,9	25,2	a	25,2	17,4	22,0	a	22,0
Russische Föd.	x(9)	x(10)	a	x(12)	x(9)	x(10)	a	x(12)	8,7	m	a	m
Saudi-Arabien	9,7	10,0	x(2)	x(2)	10,5	13,5	x(6)	x(6)	10,1	12,1	x(10)	x(10)
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
G20-Durchschnitt	14,1	13,8	~	~	14,2	15,2	~	~	13,8	14,3	~	~

1. Im Sekundarbereich I und II nur allgemeinbildende Bildungsgänge. 2. Sekundarbereich II umfasst auch postsekundären, nicht tertiären Bereich.

3. Referenzjahr 2010. 4. Sekundarbereich I umfasst auch Primarbereich. 5. Sekundarbereich I umfasst auch Elementarbereich. 6. Sekundarbereich II enthält auch Bildungsgänge des postsekundären Bereichs. 7. Angaben beziehen sich auf die Zahl der Lehrkräfte im Primar-, Sekundar- und postsekundären, nicht tertiären Bereich.

Quelle: OECD. China: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Saudi-Arabien, Südafrika: Statistikinstitut der UNESCO.

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932851630>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.



From:
Education at a Glance 2013
OECD Indicators

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/eag-2013-en>

Please cite this chapter as:

OECD (2013), "Indikator D2 Wie ist die Schüler-Lehrkräfte-Relation und wie groß sind die Klassen?", in *Education at a Glance 2013: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/eag-2013-26-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.